

Teamfähigkeit und Praxisnähe

Praxiserfahrung ist für Auszubildende wichtig: Die Station 4B des Klinikums Bad Salzungen wird in der kommenden Woche von angehenden Pflegefachkräften im dritten Lehrjahr betreut.

Bad Salzungen – Erlernt man einen Beruf, braucht man theoretisches Wissen. Aber auch die Praxisnähe muss gegeben sein. Deshalb findet in diesem Jahr das Projekt „Schülerstation“ der Fachschule für Gesundheitsfachberufe am Klinikum Bad Salzungen statt. Eine Woche lang übernehmen 18 angehende Gesundheits- und Krankenpfleger des dritten Lehrjahres die Aufgaben der Pflegefachkräfte auf der Station für Unfallchirurgie und Orthopädie.

„Die Prämisse für die Schülerstation ist sowohl die Prüfungsvorbereitung, als auch die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Praxis“, sagt Sabine Gentsch, Schulleiterin der Fachschule für Gesundheitsfachberufe in Bad Salzungen. „Im letzten Jahr hat das Projekt erstmalig mit der Unterstützung des Klinikums Bad Salzungen stattgefunden.“ Auch in diesem Jahr habe man umfassende Gespräche mit dem Geschäftsführer, dem Chefarzt und dem Team der Station geführt. Denn „die Patientenversorgung muss optimal erfolgen“. Vorurteile der Patienten gegenüber den Auszubildenden habe man im vergangenen Jahr nicht erlebt. Die Teilnehmer der diesjährigen Schülerstation werden Ende Mai ihre Prüfungen ablegen.

Die Vorbereitungen für das Projekt



Foto: Heiko Matz

Schüler der Fachschule für Gesundheitsberufe bereiten ein Projekt im Klinikum vor.

laufen seit Oktober 2012. Die Aufsicht über die Ausarbeitung inhaltlicher Fakten von Krankheitsbildern und die Organisation lag in den Händen der Projektleiter Claudia Kremps und Stefan Danz. „Es muss dafür gesorgt werden, dass der normale Ablauf der Station gewährleistet werden kann und auch die Patienten adäquat versorgt werden können“, so Stefan Danz. Das Ziel der Schülerstation ist es nicht, Noten zu vergeben, sondern eine praxisnahe Prüfungsvorbereitung zu gewährleisten. „Zu jedem Dienstende führen wir eine Supervision aus, in der wir Themen besprechen, was gut und was eher

schlecht gelaufen ist“, sagt Sabine Gentsch. Die Schülerstation sei eine Motivation für diejenigen, denen die Praxis und der Patienten Umgang noch schwerfällt. Die Haltung und die Entwicklung der Schüler könne dadurch gestärkt werden.

Die insgesamt 18 Auszubildenden werden von der Praxisanleiterin und der Stationschwester sowie einem Lehrer pro Schicht betreut. Sie übernehmen die Aufgaben des regulären Pflegedienstes komplett. Zu jeder Schicht gibt es einen stationsleitenden Schüler und drei reichsleitenden Schüler, denen die restlichen Auszubildenden zugeordnet sind. Die

Station Unfallchirurgie und Orthopädie hat eine Kapazität von 17 Zimmern à zwei Betten sowie einem Einzelzimmer. Die Aufteilung der Auszubildenden erfolgt im Schichtsystem: Jeweils neun Schüler haben Dienst von 5.45 bis 14.15 Uhr und von 13.30 bis 22 Uhr.

„Eine optimale Prüfungsvorbereitung, Teamfähigkeit, sicheres Auftreten, Selbstständigkeit, Unterstützung der Ärzte, Stresssituationen bewältigen und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit“ erhofft sich der angehende Gesundheits- und Krankenpfleger Maximilian Weisheit von der Woche auf der Schülerstation.

„Man hat natürlich Respekt vor dieser Aufgabe“, sagt die Auszubildende Carolin Gröbe. „Aber wir freuen uns alle darauf. Es ist für uns alle interessant, mit den Leuten aus der Klasse zusammenzuarbeiten.“ Maren Nancy Kram stimmt ihr zu. „Es ist für alle aufregend, nicht mehr nur der Schüler zu sein, sondern jemand Höherstehendes.“

Vor allem soll die Schülerstation dazu genutzt werden, sich optimal auf die Prüfungen, die bereits Ende Mai beginnen, vorzubereiten. „Ich glaube nicht, dass es eine bessere Prüfungsvorbereitung geben kann“, sagt Claudia Kremps.